Abend-Ausgabe.

Course u. Depeschen.

Posener Zeitung.

Neueste Nachrichten.

Nr. 62. Donnerstag, 25. Januar 1883.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 25. Januar. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 24.
Weizen matter		
April-Mai	180 50	181 50
Mai-Juni	182 50	183 75
Roggen matt		
Januar	137 25	137 25
April-Mai	138 50	139 —
Mai-Juni	139 —	139 75
Rüböl fest		
April-Mai	68 30	68 20
Mai-Juni	66 50	66 50
Spiritus geschäftsl.		
loco	51 60	51 70
Januar	51 60	51 60
Januar-Februar	51 60	51 60
April-Mai	52 90	53 —
Juli-August	54 60	54 70
per		
Hafer		
April-Mai	122 50	123 —
Kündig. für Roggen	50	—
Kündig. Spiritus	40000	20000

Pos. Erzb. E. St.-Pr.	93 25	92 75
Oels-Gn. " " "	67 —	67 —
Halle Sorauer " "	99 40	99 40
Mainz-Ldwgsh. E.A.	96 40	96 40
Oberschlesische " "	244 30	242 90
Kronpr. Rudolf " "	69 30	69 25
Oestr. Silberrente	66 —	65 90
Ungar 5% Papierr.	72 25	72 —
do. 4% Goldrente	72 90	72 90
Russ.-Engl. Anl. 1877	89 75	89 50
" " 1880	69 25	69 25
Russ.-zw. Orient. Anl.	55 25	55 25
" Bod.-Kr. Pfdb.	80 90	80 90
" Präm-Anl 1866	132 25	130 50
Pos. Provinz.-B.-A.	118 75	119 —
Ldwirthschaftl. B.-A.	— —	— —
Posener Spritfabrik	69 10	69 50
Reichsbank	147 40	147 40
Deutsche Bank Act.	140 90	140 30
Diskonto Kommandit	185 —	184 50
Königs-Laurahütte	124 75	122 80
Dortmund. St.-Pr.	92 40	91 75

Nachbörse: Franzosen 554 — Kredit 491 — Lombarden 227 —

Galizier. E.-A.	124 75	124 —
Pr. konsol. 4% Anl.	101 40	101 40
Posener Pfandbriefe	100 60	100 75
Posener Rentenbriefe	100 60	100 60
Oester. Banknoten	170 —	170 —
Oester. Goldrente	81 80	81 75
1860er Loose	120 —	120 —
Italiener	87 10	86 90
Rum. 6% Anl. 1880	102 80	102 75
Russische Banknoten	199 60	199 30
Russ. Engl. Anl. 1871	83 50	83 50
Poln. 5% Pfandbr.	62 —	62 —
Poln. Liquid.-Pfdbr.	53 90	54 —
Oester. Kredit-Akt.	491 —	489 50
Staatsbahn	554 —	547 50
Lombarden	227 50	226 —
Fondst. sehr fest		

Stettin, den 25. Januar. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 24.
Weizen ruhig		
April-Mai	184 50	185 —
Mai-Juni	185 50	186 —
Juni-Juli	187 —	187 —
Roggen flau		
April-Mai	134 50	135 —
Mai-Juni	136 —	136 —
Juni-Juli	137 50	137 —
Rüböl behauptet		
per		
April-Mai	67 50	67 25
September-Oktober	61 25	61 25
Spiritus matt		
loco	50 20	50 20
Januar	50 20	50 20
April-Mai	52 10	52 30
Juni-Juli	53 50	53 50
Petroleum		
loco	870 —	865 —
Rübsen		
April-Mai	— —	— —

Börse zu Posen.

Posen, 25. Januar. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus (mit Faß.) Gek. —,—, Liter. Kündigungspreis 49, per Januar 49, per Februar 49,10, per März 49,60, per April-Mai 50,60, per Juni 51,50, per Juli 52,10, per August 52,40. Loco ohne Faß 49,30.

Posen, 25. Januar. [Börsenbericht.]

Spiritus matt Gekündigt —, Liter. Kündigungspreis —, per Januar-Februar 49,10 bez., per März 49,60 bez. Br., per April-Mai 50,60 bez. Br., per Juni 51,50 bez. Br., per Juli 52,10 bez. Br., per August 52,50 bez. Br. Loco ohne Faß 49,50 Geld.

Produkten-Börse.

Bromberg, 24. Januar. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen behauptet, hochbunt und glasig feiner gefragt 175—180 hellbunt gesund und trocken 145 — 165 Mark, abfallende Qualität bezogen mit Auswuchs 110—125 M. — Roggen unverändert, loko inländischer feiner 120—122 M., mittlere Qual. 115—118 M., abfallende Qual. 108—114 M. — Gerste nominell, feine Brauwaare 125—135 M. große und kleine Müllergerste 105—115 M., Futtergerste 95—100 M. — Hafer loco 105—125 M. — Erbsen, Kochwaare 150—165 M Futterwaare 130 — 140 M. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus besser pro 100 Liter à 100 Prozent 49,00 bis 49,50 Mark. — Rubelkurs 199,50 Mark.

Breslau, 24. Januar, 9½ Uhr Vormitt. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war ausreichend, die Stimmung im Allgemeinen lustlos.

Weizen in sehr ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. schles. weißer 13,20—16,80—20,10 M., gelber 12,20—15,80—18,40 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in matter Stimmung, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 12,30—13,10—13,50 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Gerste nur feine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogramm 11,80—12,80 Mark, weiße 14,00—15,20 Mark. — Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 10,00—11,40—12,00—13,40 Mark, feinster über Notiz bez. — Mais in sehr ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 12,00—13,00—14,00 Mark. — Erbsen in matter Stimmung, per 100 Kilogr. 15,50—16,50—18,20 Mark, Viktoria- 19,00—20,00—21,00 Mark. — Bohnen in matter Stimmung, per 100 Kilogr. 17,50 bis 18,50—19,00 Mark. — Lupinen nur feine Qualitäten verkäuflich, gelbe per 100 Kilogr. 9,70—10,20—10,70 Mk, blaue 9,30—9,50—10,20 Mark. — Wicken schwache Kauflust, per 100 Kilogramm 12,50 bis 13,50—14,50 Mark. — Oelsaaten behauptet, — Schlaglein in ruhiger Haltung. — Schlagleinsaat per 100 Kilogr. 18,00 bis 20,00—22,50 Mark. — Winterraps per 100 Kilogramm 28,75 bis 29,50—30,00 Mark. — Winterrübsen 28,25—29,00—29,50 Mark. — Sommerrübsen 26,00—27,50—28,00 Mark. — Leindotter 19,00—21,75—24,00 Mk. — Rapskuchen ruhig, per 50 Kilogr. 7,0—7,30 Mark, fremde 6,50—7,00 Mark. — Leinkuchen schwach gefragt, per 50 Kilogramm 7,90—8,30 fremder 7,50—7,90 Mark. — Kleesamen schwach angeboten, rother unverändert, per 50 Kilogramm 65—70—78—84 Mk., weißer behauptet, per 50 Kilogr. 60—78—85—90 M., hochfein über Notiz. — Tannen-Kleesamen unverändert per 50 Kilogramm 70—80—90 Mk. — Schwedischer Kleesamen 55—65—85—95 Mark. — Thymothee behauptet, per 50 Kilogramm 29—32—35 Mark.

Marktpreise in **Breslau** am 24. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 —	18 90	17 60	16 40	14 80	12 80
dto. gelber		18 40	16 50	15 20	14 —	12 70	11 80
Roggen		13 40	13 10	12 90	12 50	11 80	11 40
Gerste		15 20	14 40	13 40	12 10	11 60	11 —
Hafer		13 50	12 80	12 10	11 60	10 60	9 80
Erbsen		18 80	17 80	17 30	16 30	15 80	15 30

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	29	60	28	40	26	50
Rübsen, Winterfrucht		28	90	28	20	26	20
dto. Sommerfrucht		27	50	25	50	22	50
Dotter		24	—	22	—	19	—
Schlaglein		21	50	20	—	18	—
Hanfsaat		20	50	18	50	17	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 2,50—3,00—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 5—6—7—7,50 M., pro 2 Liter 0,10—0,12—0,14—0,15 M., — Heu, per 50 Klgr. 2,90 3,10 M. — Stroh, per Schock à 600 Klgr 21,00—22,00 Mark.

Staats- und Volkswirthschaft.

□ **London**, 23. Januar. [Hopfenbericht von Langstaff, Ehrenberg und Pollak.] Der Markt ist fest, aber die Nachfrage nach Hopfen von allen Gattungen ist sehr gering. Das Geschäft ist nur für den augenblicklichen Bedarf, und wo Verkäufe forcirt werden, muß eine bedeutende Konzession im Preise gemacht werden. Allgemein herrscht die Ansicht, daß der noch unverkaufte Vorrath vollständig gebraucht werden wird, ja, von verschiedenen Seiten glaubt man, daß er unzureichend für die Bedürfnisse bis zur nächsten Ernte sein werde. Der Import während voriger Woche betrug 95 Ballen von Rotterdam, 57 von Königsberg, 30 von Antwerpen, 56 von Gent und 63 Ballen von Ostende, zusammen 301 Ballen gegen 787 Ballen in der korrespondirenden Woche des vorigen Jahres.

** **Newyork**, 23. Januar. [Export.] Der Werth der in der vergangenen Woche hier ausgeführten Produkte beträgt 6 574,998 Doll.

Vermischtes.

* **Amerikanische Jugend.** „Als ich ein kleiner Junge in Stuttgart war, mit gelbem Haar und Holzschuhen," erzählt der amerikanische Staatsmann Karl Schurz in einem dortigen Blatte, „kam eines Tages in die Schule, die ich besuchte, ein amerikanischer Knabe, Namens Jim Saunders, dessen Vater ein Mäkler in Newyork war. Er war ein ruhiges, simpel aussehendes Kind mit großen, seelenvollen braunen Augen und einem unschuldigen Blick, so daß wir alle zu der Ansicht gelangten, es stecke nicht viel hinter ihm. Wir pflegten uns über sein mageres Gesicht und seine dünnen Beine nicht wenig lustig zu machen, da in Deutschland bekanntlich sämmtliche Kinder runde und dicke Gesichter haben. Der kleine Jimmy schien es nie zu bemerken, daß wir

uns auf seine Kosten unterhielten, und wir hielten ihn daher wirklich für höchst einfältig. Als er ungefähr sechs Monate in der Schule war und schon ziemlich gut deutsch sprach, kam ein Zirkus in die Stadt und wurde, wie natürlich, alsbald der einzige Gesprächsstoff der gesammten Schuljugend. Eines Tages besprachen wir abermals den interessanten Gegenstand, als plötzlich Saunders, der bis dahin ruhig in einem Winkel des Zimmers gesessen hatte, sagte, daß er glaube, ein kleiner Junge könnte unterhalb der Zeltleinwand in den Zirkus kriechen und so die Vorstellung sehen. Wir alle lachten über diesen neuen Beweis von Einfalt, da wir genau wußten, wie strenge das Zelt von außen bewacht wurde, und Jakob Landenheimer, der Größte in der Schule, erklärte, daß nur ein Yankee so närrisch daherreden könne. Allein Jimmy blieb dabei, daß er recht habe, und schließlich bot ihm Jacob eine Wette von zwei Mark an, daß er nicht unterhalb der Zeltleinwand in den Zirkus gelangen könne. Jimmy hatte stets viel Geld und nahm die Wette sofort an. Darauf begannen noch einige Jungen gegen den Kleinen zu wetten, so daß ich Mitleid mit ihm bekam und deshalb beschloß, auch sechs Groschen gegen ihn zu wetten, die ich ihm zurückgeben wollte, wenn ihn die Anderen ausgesackelt haben würden. Der kleine Jimmy nahm gleichmüthig auch meine Wette an, und nachdem das Geld Herrn Niersteiner — einem der Lehrer — übergeben worden war, begab sich die ganze Truppe auf den Zirkusplatz, um Jimmy verlieren zu sehen. Er ging gerade auf die Kasse zu und kaufte sich vor Allem ein Billet. Dann sagte er zum Kassirer: „Ich denke, Sie haben doch nichts dagegen einzuwenden, wenn ich statt zur Thür hineinzugehen, unter der Zeltleinwand durchkrieche, da ich meinen Platz ja bezahlt habe." Der Mann meinte, wenn sich Einer diese Mühe nehmen wolle, er habe sicher nichts dagegen. So kroch denn Jimmy unten durch und sah, als er dann wieder beim Haupteingang zum Vorschein kam, so unschuldig aus wie immer. Herr Niersteiner mußte ihm das Geld ausfolgen, denn er hatte es wirklich gewonnen; nachdem er es eingesteckt, zwinkerte er uns zu und sagte: „Wenn Ihr flachsköpfigen Deutschen glaubt, daß ich acht Jahre in Newyork für nichts und wieder nichts herumstrich, — so seid Ihr auf dem Holzwege."

* **Aus der Stadt Milwaukee** in Amerika, welche erst kürzlich der Schauplatz der gräßlichen Hotel-Katastrophe gewesen, kommt wieder die Nachricht von einem Unglücksfall, der Donnerstag Abend im Theater stattfand. Das übervolle Haus folgte der Vorstellung eines Ausstattungsstückes mit Spannung. Plötzlich verlöschten alle Gasflammen, ein Knall ertönte — ein einziger Schrei des Entsetzens, ausgestoßen von den tausend Zuschauern, erfüllte das Haus und im nächsten Momente schon wurde die Bühne von grellem Lichtschein erfüllt. Auf den Brettern lagen augenscheinlich leblose Personen, blutend und mit Wunden bedeckt. Der ganze Schnürboden war zerstört, die Coulissen zerrissen, der Vorhang hing in einzelnen Fetzen herab. Nur einen kurzen Moment dauerte dieser Lichteffekt, dann wurde es wieder finster. — Nun drängte Alles dem Ausgange zu. Die Panik des Publikums war eine unbeschreibliche. Da kletterte ein Maschinist, der auf dem Schnürboden gestanden und beim Herabfallen zwischen zwei Latten eingepreßt worden war, über die Trümmer auf die Bühne. Er hatte einen dicken Magnesiumdraht bei sich, den er rasch anzündete, so daß ein großer Theil des Theaters taghell beleuchtet wurde. Mit weithin tönender Stimme rief er nun, daß jede Gefahr vorüber sei. Jetzt kehrte bei einigen Personen wieder die Fassung zurück. Es wurde aller Orten Licht gemacht, die Herren benützten die Taschen-Feuerzeuge dazu, die Feuerwärter zündeten die Laternen an, welche sie am Gürtel tragen, und bald hatten sich mit Hilfe von Konstablern, welche eingedrungen waren, etwa 60 Herren zu einem Rettungskorps vereinigt, welches darauf bedacht war, daß die Leerung des Theaters in Ruhe vor sich gehe. Der Geistesgegenwart des Maschinisten ist vor Allem die Rettung der Anwesenden zu danken. Die Untersuchung ergab, daß auf der Bühne ein Kalklichtapparat explodirt sei, wahrscheinlich in Folge ungeschickter Hantirung mit demselben. Der schuldtragende Beleuchter wurde in schrecklicher Weise verstümmelt. Außerdem sind vier Personen, darunter eine Schauspielerin schwer verletzt. Freitag übergab eine Deputation von Bürgern dem wackeren Maschinisten, welchem die Rettung der Anwesenden zu danken ist, ein Ehrengeschenk von 1000 Dollars. Der Maschinist ist gleichfalls verletzt, doch sind seine Verwundungen leichterer Natur.

Landwirthschaftliches.

▽ **Unruhstadt**, 24. Januar. [Landwirthschaftlicher Verein.] Der landwirthschaftliche Lokalverein für Unruhstadt, Bomst, Kopnitz und Umgegend hielt am 21. d. M. hierselbst eine Sitzung ab. Der Vorsitzende Herr Gutsbesitzer Bloche, begrüßte die Anwesenden und forderte sie zu fernerer reger Theilnahme am Verein auf. Nachdem ein Schriftführer gewählt und ein Brief des Wanderlehrers Herrn Pflücker aus Posen vorgelesen worden, wurde zur Beantwortung der Fragen aus dem Fragekasten geschritten. Zum Schluß hielt der Herr Oberinspektor Göbel aus Lehfelde einen Vortrag über Aufzucht der Kälber.

V. **Ein Geheimmittel gegen die Bildung von Kesselstein.** Gegen die Bildung von Kesselstein sind bekanntlich schon unzählige Mittel empfohlen worden, und noch immer werden neue Erfindungen auf diesem Gebiete angeboten; in der Mehrzahl sind dies Geheimmittel von sehr zweifelhaftem Werth, die angeblich entweder mechanisch, physikalisch oder chemisch wirken sollen. Zu der letzteren Kategorie angehöriges Geheimmittel, welches den Namen „Solvent" führt und sich angeblich ganz vorzüglich bewährt haben soll, ist z. B. der hiesigen landwirthschaftlichen Versuchsstation zur Untersuchung eingesandt worden. — Nach der Analyse bestand gedachtes Pulver in der Hauptsache aus kalzinirter Soda und war zusammengesetzt aus: 3,51 pCt. Wasser, 86,54 pCt. kohlensaurem, 0,91 pCt. schwefelsaurem Natron und 7,05 pCt. Chlornatrium, sowie geringen Mengen unterschwefelsaurem Natron und Spuren von Thonerde und Kieselsäure; außerdem war dem Pulver eine kleine Quantität einer Holzart zugesetzt, die der alkalischen Lösung eine rothe Farbe verlieh, also wahrscheinlich Blauholz. — Für eine Maschine von 25 Pferdekräften soll pro Tag ungefähr ein Pfund des Pulvers nothwendig sein. Der Preis desselben beträgt pro Pfund 75 Pf., während in jeder größeren Droguenhandlung der Zentner kalzinirte Soda mit 90 pCt. kohlensaurem Natron zu 15 M. verkauft wird, so daß der Fabrikant sich darnach für sein Geheimmittel etwa den fünffachen Werth desselben bezahlen läßt.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 25. Januar. Die Ueberführung der Leiche des Prinzen Karl hat gestern Abend um 8 Uhr vom Dome aus nach Nikolskoe unter sehr zahlreicher Betheiligung des Publikums stattgefunden. Im Dome waren beim Abschied anwesend der Präsident des Oberkirchenraths, die Hofprediger Kögel und Schrader, der Kronprinz, Prinz Leopold, der Erbgroßherzog von Oldenburg und geleiteten den von zwei Abtheilungen der reitenden Artillerie eskortirten Leichenkondukt bis zum Brandenburger Thor hinaus. Die Prinzen Albrecht und Leopold begeben sich Nachts nach Nikolskoe, um der Einsenkung des Sarges in die Gruft beizuwohnen. (Wiederholt.)

Berlin, 25. Januar. Die Beisetzung der Leiche des Prinzen Karl in Nikolskoe hat heute früh um zwei Uhr stattgefunden. Der Leichenkondukt passirte Friedenau, Steglitz, Zehlendorf, wo die Schulen und Turner mit Fackeln Spalier bildeten. Von Zehlendorf aus wurde die Ehreneskorte durch das Gardes du Corps-Regiment gestellt. In Nikolskoe erwarteten die Prinzen Albrecht und Leopold, der Erbgroßherzog von Oldenburg, der Superintendent Petzold aus Potsdam, der Prediger Lind aus Glienicke und prinzliche Hofdamen den Sarg. Die Leibkompagnie des ersten Garde-Regiment hatte die Ehrenwache gestellt.

Pest, 24. Januar. Der Präsident ertheilte dem Abgeordneten Istoczy wegen des gestern gegen Iranyi gebrauchten Ausdrucks „Unverschämtheit" nachträglich einen Ordnungsruf. Istoczy und Iranyi gaben beiderseits Erklärungen ab, daß sie sich gegenseitig nicht haben beleidigen wollen, daß ihre Aeußerungen auf einem Mißverständniß beruhen (!) und daß sie dieselben revoziren. Odescalchi begründet seine Interpellation über eine in der ungarischen Landwehr, besonders in den slowakischen Gegenden der oberen Komitate angeblich bemerkte landesfeindliche Tendenz. Der Minister für Landesvertheidigung ersuchte den Deputirten um Angabe konkreter Fälle und warnt vor solchen allgemein gehaltenen Beschuldigungen. Gleichwohl sagt der Minister eine Untersuchung und eventuell strenge Bestrafung zu. (Wiederholt.)

Paris, 25. Januar. „Figaro" und „Gaulois" versichern, der Bericht des Untersuchungsrichters in der Untersuchung wider den Prinzen Napoleon beantrage Einstellung des Verfahrens. Der betreffende Antrag werde indessen erst nach Entscheidung der Kammer über die Gesetzentwürfe betreffs der Thronprätendenten veröffentlicht werden.

Berlin, 25. Januar. Anläßlich der heutigen silbernen Hochzeit des kronprinzlichen Paares herrschte schon vom frühen Morgen an unter den Linden ein reges Leben. Die an die Linden angrenzenden Straßen sind reich mit Fahnen geschmückt. Die Wachen sind in Paradeuniform aufgezogen. Eine dichte Volksmenge bildet von dem Palais des Kaisers bis zum Palais des Kronprinzen Chaine und begrüßte das Kaiserpaar bei der Auffahrt zur Gratulation enthusiastisch. Die Auffahrt fand in großen Galakutschen statt. Um 8¾ Uhr nahm das kronprinzliche Paar im Palais die Geschenke in Augenschein, um 9 Uhr fand das Frühstück mit dem Großherzog und der Großherzogin von Baden, dem Herzog und der Herzogin von Edinburg, dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, dem Prinzen Albrecht und der Erbprinzessin von Meiningen statt, um 9¾ Uhr war Empfang der Beamten und Offizianten, um 10 Uhr statteten die Majestäten ihre Glückwünsche ab, um 10¼ Uhr folgte der Empfang der Personen, welche bei der Vermählung in London anwesend gewesen und in der Zwischenzeit bis jetzt Dienste als Adjutanten oder Hofdamen 2c. gethan, um 10¾ Uhr Empfang des Lords und der Lady Ampthill und des Lords Cockerille, um 11 Uhr Besuch des kronprinzlichen Paares bei den Majestäten, um 12 Uhr Gratulation der königlichen Familie und um 1 Uhr Empfang der Abgesandten der fremden Fürsten und Deputationen.

Verantwortlicher Redakteur C. Fontane in Posen.
Druck und Verlag von W. Decker & Comp. (Emil Röstel) in Posen